© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Kleinere Mitteilungen.

A. *Omophron limbatus* F.

Die interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Fr. von Rabe (Entom. Blätter VI. 1910 p. 14—17) veranlassen mich, auch meine Erfahrungen über das Vorkommen dieses merkwürdigen Laufkäfers hier kurz mitzuteilen.

Bei einer Frühjahrsexkursion — es war am 20. Mai 1902 — gelangten wir (mehrere Mitglieder des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Frankfurt) an einige Sandgruben bei Nied zwischen Höchst und Griesheim (Main). In diesen Sandgruben befanden sich mehrere Wassertümpel, die mit allem möglichen Getier, wie Fröschen, Molchen, Kaulquappen, Wasserschnecken, ferner aber besonders mit Insekten aller Art bevölkert waren. — Unser Dipterologe holte Fliegenlarven in Menge aus dem Wasser, wir Käferleute fingen Wasserkäfer und deren Larven in großer Zahl. Auch Wasserwanzen verschiedener Art, Libellen- und Phryganidenlarven waren vertreten.

Das interessanteste Tier aber, das wir fanden, und zwar ohne es hier zu vermuten oder zu suchen, war *Omophron limbatus*. Als ich den ersten Zug mit dem Wassernetz getan und dieses dann auf das flache sandige Ufer hingelegt hatte, um das Wasser ablaufen zu lassen, da liefen plötzlich mehrere merkwürdige Käfergestalten mit großer Schnelligkeit von den durch das ablaufende Wasser überschwemmten Uferstellen davon und gruben sich ebenso schnell an weiter oben gelegenen trockenen Stellen wieder in den Sand. Es war *O. limbatus*.

Nun wußten wir, wie der merkwürdige Bursche zu finden war. Wir brauchten nur mit der Hand oder mit dem Netz Wasser auf die sandigen Uferstellen zu sprengen, und sogleich wurden einige *Omophron* aus ihrem Versteck gescheucht, die wir dann im Lauf erhaschen konnten. Auf diese Weise gelang es uns, in kurzer Zeit einige Dutzend der flinken Tiere zu erbeuten.

Bemerken will ich noch, daß mir *Omophron* seitdem im Freien noch nicht wieder zu Gesicht gekommen ist. Zu dem genannten Fundort bin ich allerdings noch nicht wieder hingekommen. H. Bickhardt.

B. Paratheismus.

In der Zeitschrift für Religionspsychologie Bd. III Heft 6 äußert Otto Meißner in dem Aufsatz „Paratheismus und Aberglaube“ einen sehr guten Gedanken. Er geht davon aus, daß die Naturwissenschaft als solche mit dem Glauben an Gott nichts zu tun habe. Sie sei aber deshalb nicht atheistisch (genauer antitheistisch), wie ihre Gegner behaupten, sondern ihr Standpunkt sei der des Paratheismus. Ausgezeichnet! Hoffentlich trägt dieser klare Begriff etwas zur Aufklärung der herrschenden Begriffsverwirrung bei.

W. Hubenthal.

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Otto Meißner: Beeinflussung des Insektenlebens durch das Klima in Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiologie Bd. V (1. Folge Bd. XIV) 1909 Heft 11 p. 357—359.

Drei Tatsachen: (1. Die Seßhaftmachung südlicherer Insektenarten in nördlicheren Gegenden; 2. Massenauftreten sonst relativ seltener oder fehlender Arten in Zwischenräumen, die nicht einer einzigen Entwicklungsperiode entsprechen; 3. Zunahme verdunkelnder Tendenzen in der Zeichnung und Färbung) will der Verfasser aus klimatischen Gründen zu erklären versuchen. Wissenschaftlich ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich, Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 84